

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 100 (1982)
Heft: 26

Artikel: Holzkonstruktion des Rad- und Fussgängersteiges im Rapperswiler Wald (Aargau) über die Kantonsstrasse T5/K 112
Autor: Milosavljevic, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-74831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feld», so resümiert Prof. Heiss, «das sich durch die PET-Methode für die Diagnose von Störungen im Gehirn erschliesst, ist weit und offen.» Vor allem stellt sie eine junge wissenschaftliche Methode dar, die im

Rahmen der neurologischen Grundlagenforschung noch eine grosse Zukunft vor sich hat.

Horst Meermann, München

erklärte sich interessenthalber bereit, die langzeitige Überwachung dessen Verhaltens zu übernehmen.

Da im Verlauf der weiteren Untersuchungen die wirtschaftlichen, gestalterischen und organisatorischen Probleme zufriedenstellend gelöst werden konnten, beschloss das Aarg. Baudepartement, den Überbau des Steges aus Holz zu bauen, und erteilte der Firma G. Kämpf AG, Rapperswil, den Auftrag für die Projektierung, Herstellung und Montage. Danach – in einer Zeit von 5 Monaten – verliefen Projektierung und Ausführung des Bauwerkes in einer guten und engen Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 125 000.–.

M. Milosavljevic
Aarg. Baudepartement, Aarau

Holzkonstruktion des Rad- und Fussgängersteiges im Rapperswiler Wald (Aargau) über die Kantonsstrasse T5/K 112

Ende letzten Jahres wurde die in den Werkstätten der Holzbaufirma G. Kämpf AG, Rapperswil, komplett angefertigte Holzkonstruktion des Rad- und Fussgängersteiges, inkl. Geländer, auf zwei massive Stahlbeton-Widerlager versetzt und kurze Zeit danach in Betrieb genommen.

Technische Daten

Statisches System: Zweigelenkbogen

Pfeilhöhe: $f = 1,92$ m

Spannweite: 20,0 m

Lichte Breite: 2,50 m

Hauptträger: zwei verleimte, bogenförmige Holzträger $B/H = 20/70$ cm

Querrahmen: verleimte Holzhalbrahmen $B/H = 20/30$ cm

Bodenbelag: verleimte Holzplatte, 7 cm stark

Geländer: Holzkonstruktion

Holzart: Weisstanne

Holzschutz: CFK-Druckimprägnierung und Aussenanstrich im geeigneten Farbton (Überwachung durch EMPA, Dübendorf)

Bodenbelag und Isolation: Gussasphalt 3 cm stark, an den Rändern verklebt

Lager (Stahlgelenke): feuerverzinkte Stahlplatten mit rostfreien Ankerschrauben

Widerlager: Beton BH 300 (frostsicher)

Belastungsannahmen: gemäss SIA 160 ($p = 400$ kg/m², $P = 1$ t)

Baugrund: kiesiger Boden

Projekt: Holzkonstruktion – Kämpf AG, Rapperswil; Unterbau – Abt. Tiefbau/Brückenbau

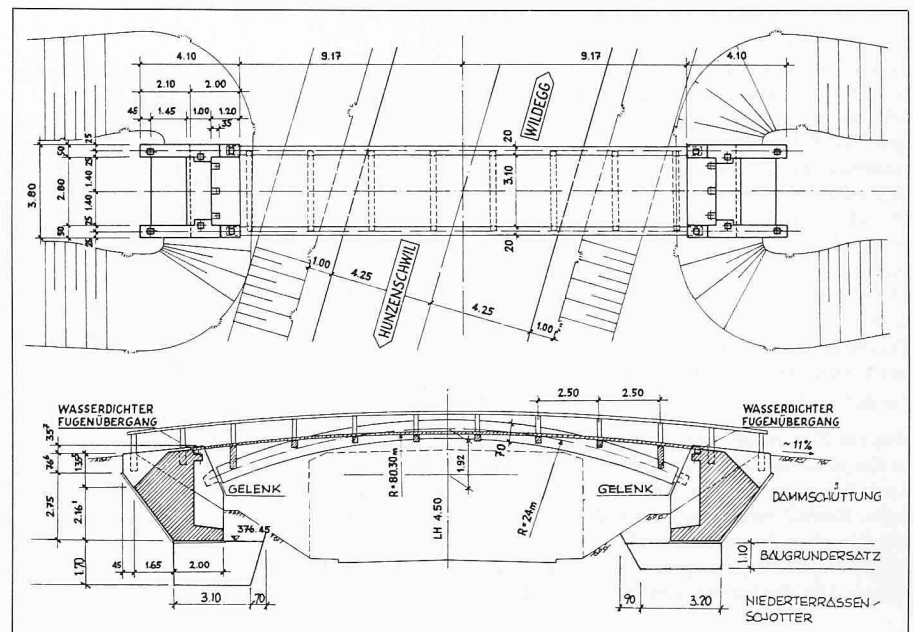
Bauherr: Aarg. Baudepartement, Abt. Tiefbau

Planung und Projektierung

Der Weiterbau der SBB-Heitersberglinie zwischen Lenzburg und Rapperswil erforderte die Absenkung der Kantonsstrasse T5/K 112 und die Neugestaltung der Wald- und Radwege im Rapperswiler Wald. Der neue Rad- und Fussgängersteig liegt im Zuge des neu angelegten Radwanderweges Lenzburg–Rapperswil.

Die Studien der Bauwerkseingliederung in die prächtige Waldumgebung veranlassten die Planer, den Einbau einer Holzkonstruktion für den Überbau des Steges in Erwägung zu ziehen. Es zeigte sich dabei, dass, infolge der technischen Entwicklung im neuzeitlichen Holzbau, die Verwendung des altbewährten Baumaterials Holz im Brückenbau für die dem Rad- und Fussgängerverkehr dienende Tragkonstruktion heute keine besonderen statischen, konstruktiven und Herstellungsprobleme bietet. Zudem kann der optimale Schutz der Holzkonstruktion zur Gewährleistung einer möglichst grossen

Dauerhaftigkeit gegenwärtig mittels einer CFK-Druckimprägnierung jedes einzelnen Konstruktionsteiles vor der Bearbeitung und Verleimung erreicht werden. Die Abt. Holz der EMPA, Dübendorf, wirkte bei den Problemen des Holzschutzes beratend mit und



Situation und Längsschnitt

Ansicht der neuen Holzbrücke

